

Streit um Weihnachten

Ein Brief:

Wir sind seit dem Frühjahr verheiratet und haben zum ersten Mal einen handfesten Streit. Dabei ist das Thema denkbar ungeeignet. Ich möchte Weihnachten traditionell feiern, mit Weihnachtsbaum, Festtagsessen, Mette, Familie und Geschenken. Mein Mann aber will in die DomRep, endlich ausspannen. Er findet Weihnachten kitschig und es gebe ja doch nur Krach. Für mich aber ist es das Fest, auf das ich mich jedes Jahr freue. Ich weiß nicht, warum er das so negativ sieht und die Flucht ergreift. Das ist doch nicht richtig.

Meine Antwort:

Es ist nicht die Frage, was richtig an sich ist, sondern was jeder als richtig empfindet.

Ein Beispiel

Ein Mann hatte keine Geschwister. Die Ehe seiner Eltern bestand zwar noch, aber nur als Wohngemeinschaft. Es gab viel Streit, Hass, Neid und Vorwürfe. Der Alltag war unerträglich. Der Sohn verbrachte ihn meistens bei seinen Freunden. Am schlimmsten aber war Weihnachten. Da waren seine Freunde bei ihren Familien und feierten. Der Junge saß in der Falle, mit seiner Familie. Weihnachtslieder, die erklangen, erschienen ihm wie Hohn. „Stille Nacht ...“ und seine Eltern brüllten sich an. „Oh du fröhliche ...“ und ihm ging es mies. Wenn er groß war, so schwor er sich, würde er sich und seinen Kindern so etwas nicht antun, so etwas Falsches.

Er wurde erwachsen und heiratete. Seine Frau hatte Weihnachten völlig anders erlebt. Alles begann mit St. Martin. Fackelbasteln, die Mutter backte Martinsküchle. Der Advent. Wie freute sie sich mit ihren Schwestern auf den Adventskalender. Alles war so spannend. Da wurde gebastelt und gebacken. Weihnachtslieder machten alles so gemütlich. Der Tannenbaum wurde gemeinsam aufgestellt und geschmückt, während die Kinder ‚Wir warten auf’s Christkind‘ im

Fernsehen sahen. Der erste Weihnachtstag wurde bei den einen Großeltern verbracht, der zweite bei den anderen. Es gab Geschenke und leckeres Essen und die Erwachsenen hatten Zeit und gute Laune. Und die Mette fand um Mitternacht statt, einer Zeit, um die man sonst im Bett zu sein hatte. Nein, sie war ein echter Weihnachtsfan. So war alles richtig. So würde sie es auch machen bei ihren Kindern.

Wer aber hat nun recht? Beide haben unterschiedliche Biographien und Erlebnisse, beide zogen schlüssige Konsequenzen, beide waren befangen in ihren nostalgischen Empfindungen.

War es bei Ihnen vielleicht so, oder noch ganz anders?

Was können Sie tun?

- Geraten Sie nicht in einen oberflächlichen und unsinnigen Streit, wie man Weihnachten richtig zu feiern habe.
- Erzählen Sie sich lieber Ihre Kindheitserlebnisse mit dem Fest.
- Zeigen Sie Bereitschaft, die Empfindungen des anderen ernst zu nehmen.
- Wenn Sie Weihnachten nicht getrennt verbringen wollen (auch eine Möglichkeit), zeigen Sie Bereitschaft, sich mal auf die Vorschläge des anderen einzulassen.

Denn: Es gibt nicht nur eine ‚richtige‘ Form, Weihnachten zu feiern.

Frohe Weihnachten!

Felicitas A. Lehnert

